

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 52

Artikel: An unsere getreuen Leser und lieben Mitarbeiter
Autor: Wetli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



An unsere getreuen Leser und lieben Mitarbeiter

Der Herausgeber des Nebelspaltes will die Jahreswende nicht vorübergehen lassen, ohne all denen ein gutes Wort zu sagen, die es ihm ermöglichen, das, was er als seine Aufgabe betrachtet, zu erfüllen — nämlich ein bißchen Nebel zu spalten. Das sind seine lieben Leser und getreuen Mitarbeiter oder auch seine getreuen Leser und lieben Mitarbeiter. Sie sind im Laufe der letzten Jahre zahlreicher geworden, was den Herausgeber freut, aber der Nebel ist auch zahlreicher und dicker geworden, was ihn nicht freut. Trotzdem versucht er weiter, sein kleines Schwertlein zu schwingen, ein Schwertlein, das gewiß keine bösen Wunden verursachen kann und überhaupt nicht weh tun, sondern eben nur ein bißchen Nebel spalten will. Das ist immer schwerer geworden, und manchmal verläßt ihn fast die Courage, ob man

gegen die immer dichterem Schwaden, die Herzen und Hirne umziehen, überhaupt etwas ausrichten kann. Aber da sind eben die getreuen Mitarbeiter, die den Mut nicht verlieren und weiter zu spalten versuchen, und da sind die lieben Leser, die hie und da ein Wörtlein schreiben, daß ihnen das Spalten in der Seele wohl getan habe. Und somit ist doch kein Grund zu rabenschwarzem Pessimismus. Wenn es uns gelingt, auch nur hie und da ein kleines Fenster aus dem Weltnebel im allgemeinen und dem schweizerischen Nebel im besonderen herauszuspalten, durch das man ein Stücklein blauen Himmel und ein wenig lachende Sonne sieht, dann wollen wir zufrieden sein. So wünscht also der Herausgeber all seinen Freunden und auch sich selber, daß im neuen Jahre recht viele solcher Fenster möchten aufgespalten werden können.